

## Einführung in das Thema

# “NATUR & MENSCH“ - NATUR ALS BASIS EINES KULTURLANDES - EINE STEIRISCHE INITIATIVE: “ÜBER DAS GEISTIGE IN DER NATUR”

**Anton Moser** DI Dr. techn. Univ.-Prof.

Vize-Direktor des Österreichischen Institutes für Nachhaltigkeit, Vize-Obmann des Naturschutzbundes Steiermark und Vorstandsmitglied des Öko-sozialen Forums Steiermark  
anton.moser@chello.at

**Die Tagung vom 10. 12. 2003 in Graz zum allgemeinen Themenkreis NATUR & MENSCH hatte den Begriff der "NATUR-KULTUR" als zentrale Innovation.**

### Resümee

Der Begriff Kultur hat ursprünglich immer mit Natur zu tun gehabt. Dies ist verloren gegangen und soll in Zukunft wieder in einen direkten Zusammenhang gebracht werden. Diese "Natur-Kultur" weist höhere Problemlösungskapazität auf, da sie in sich versöhnt ist d.h. die einzelnen Bereiche, die zurzeit völlig getrennt sind, werden integriert, sodass wieder ein Ganzes entsteht.

Damit ist "tiefe" d.h. ethisch-orientierte Nachhaltigkeit, eine öko-soziale Welt realisiert: Der Weg mag die "Bildungsgesellschaft" sein mit der "Spaßgesellschaft" als Art Sackgasse zwischendurch, aber das Ziel heißt: "der Übergang muss von der Informations-, über die Wissens- zur Erkenntnis-Gesellschaft" erfolgen. Wir brauchen Orientierung an echten Werten, um uns zurechtzufinden in der immer komplizierter werdenden Welt.

### Grundidee

Wir wollen Wegbereiter der Positionierung der Steiermark als das "Natur-Kulturland" Europas sein, wo fast 50% der Fläche Natur- & Landschaftsschutzgebiete sind und dies die unverwechselbare steirische Identität ausmacht.

Große Chancen für die Zukunft liegen in einer zukunftsfähigen, tief-nachhaltigen Nutzung des "Natur-Kulturlandes" auf Basis der Öko-sozialen Marktwirtschaft nach Josef Riegler mit mehreren Teilen: naturnahe Land & Forstwirtschaft mit Bereitstellen gesunder "Lebens"mittel inkl. Wasser, Luft & Boden, naturverträglichen Tourismus, Öko-Technik inkl. Bionik, Gesundheitsvorsorge u.a.m.

Eine Ethik der Ehrfurcht und Verantwortung bildet das Kernstück einer Versöhnung der Welt des Menschen mit der ganzen Schöpfung, deren Teil er ist. Das wunderbare und geheimnisvolle Potential der Natur offenbart sich in der "Weisheit der Natur", der Ökosophie nach Anton Moser (lit. 1 -3), wo Schönheit als Hinweis auf geistige Prinzipien als ethische Richtlinien für ein reales Neuschaffen der Welt dienen werden, wenn das entsprechende Bewusstsein im Menschen geweckt wird.

## Hintergrundstrategie

Diese erste Tagung hatte weniger die Absicht, die breite Öffentlichkeit zu erreichen, als ausgesuchte Organisationen, die etwas mit der Natur zu tun haben (Naturschutzbund Stmk, Akademie Graz, Öko-soziales Forum Stmk, Ökologische Landentwicklung, Stadt Graz spez. Stadtgartenamt und das Land Steiermark).

Auch war dieses Treffen nur ein Anfang, indem es darum geht, weiterhin in Kontakt und Gedankenaustausch zu bleiben, um sich in den Standpunkten anzunähern, um sodann eine gemeinsame Linie zu finden und zu vertreten, die allerdings vom Geist, der Vision der ersten Tagung durchdrungen sein soll: das ist die Innovation der "Natur-Kultur" auf Basis der Ökosophie, der Weisheit der Natur (lit.3), die "Wissen & Werte" in sich integriert hat und damit eine Ethik & Verantwortung für die ganze Schöpfung inkl. Mensch beinhaltet.

Es stellt die endgültige Versöhnung zwischen "dem Wahren" und "dem Rechten" durch "das Schöne" dar, wie es schon Immanuel Kant 1791 angedacht hatte: Qualität muss enthalten sein als Voraussetzung, dass eine Integration (Versöhnung) möglich wird d.h. es muss z.B. die Wirtschaft so gestaltet sein, dass keine Übergriffe auf die Bereiche des Menschen und der Natur erfolgen, wie es tatsächlich in der öko-sozialen Marktwirtschaft der Fall ist!

Diese Qualität ist die Ästhetik, die die Kraft der Versöhnung verkörpert!

Der evolutionäre Pfad der Entwicklung beinhaltet mehrere Stufen:

***Vielfalt wird erzielt, wenn zur Selbstorganisation fähige Einheiten in Wechselwirkung verbunden sind und sich gemeinsam den von außen kommenden Einflüssen offen gegenüber stellen: sodann wird gerechtigkeitsfähige Zukunft des Menschen in Einklang mit der Natur als Schöpfung möglich!***

Um diese Gemeinsamkeit zu fördern und auch ein Zeichen in Richtung der Gesellschaft zu senden, wurde dieser Berichtsband herausgegeben.

## 1. Kultur

Der Begriff sei kurz erläutert und mit zentralen Aussagen gekennzeichnet.

### 1.1 Was und wozu ist Kultur?

Der Begriff Kultur wird oft sehr unterschiedlich verstanden, meist nur auf die Künste bezogen. Man vergisst dabei aber, dass der Ausdruck Kultur von der Bewirtschaftung des Bodens her stammt und seit dem 17. Jh. sowohl die Pflege des Körpers als auch des Geistes bedeutet. Kultur umfasst also alle Äußerungen und Betätigungen des Menschen zur "Erhöhung des Glücks" über jenes Stadium hinaus, das von "Natur aus" schon vorhanden war. Kultur hat demnach klar mit den schöpferischen Kräften des Menschen zu tun, sie steckt in allem und jedem, was der Mensch tut.

Dies geht jedoch weit über die Künstler hinaus und bezieht Alle mit ein, Unternehmer,

Arbeiter, Hausfrauen etc, wie es Alt-Landesrat Kurt Jungwirth klar formulierte: *"Bei der Kultur handelt es sich um die Art und Weise, wie Menschen etwas tun!"* Kultur hängt somit immer indirekt oder direkt mit Natur zusammen, in der "Hochkultur" ebenso wie in der "Alltagskultur": es geht um das "Ganze", alle Teile sind gleich wichtig.

Geisteskultur im speziellen hat mit "Ewigkeitswerten" zu tun, wie sie unmittelbar in der Schönheit der Natur und manchmal auch in Kunstwerken zu erleben sind.

## 1.2 IST-Zustand der Kultur

In aller Kürze sind einige Kennzeichen, die als Gefahren anzusehen sind, aufgeführt:

- Kultur steht unter Druck durch die Art der neo-liberalen Wirtschaft mit Effizienz als zentralem Begriff, auch das ganze Leben, alle Dienstleistungen sind davon betroffen
- Materielles, Geld, Rationalität, Wissenschaftsglaube, Erwerbs-Arbeit dominieren; der Begriff "Kulturindustrie" beschreibt diese Kultur nach Th. Adorno sehr gut
- Alles ist in "Teile zerbröckelt", "Verlust der Mitte & Tiefe", es existieren kaum noch Sinnvermittlung, Herzensbildung & auch Tierschutz
- trotz einer gewissen Starrheit ist Kultur stark in Veränderung begriffen, mit freilich zweifelhaftem Fortschritt; zusammengefasst: wo bleibt die Ethik?
- schnelllebig, sensationsgeil, Verlust an Geschichte, an Nähe, an Solidarität; Frage: wo bleibt das *bonum commune*, wie dies Franz König ausgedrückt hat?
- Nivellierung durch Globalisierung mit Verlust der Vielfalt, alles ist "uniform in der Individualisierung", und "overnewsed but underinformed"
- Diskrepanz von Hoch- & Volkskultur, Dialekte & Eigenständigkeit vernachlässigt
- Verlust von Gott, Spiritualität (auch und gerade in christlichen Kirchen), Verdrängen von tot, krank & alt, marginalisieren des "Anders-Artigen"
- Verlust an Schönheit, Geistigem, Lebensqualität, Kunst ohne Botschaft des Schönen an die Gesellschaft, "Ästhetik ist die Mutter der Ethik"
- Jetzt & Hier dominiert, Mangel an Zukunftsdenken, innere Verarmung, Zeitmangel

Natur wird schizophren gesehen: meist nur als Konsumgut für Rohmaterial & Freizeit, kaum jemand ist bereit, etwas für die Natur zu tun.

## 1.3 Ethik

Das früher verwendete Wort Glück ist als Hinweis zu werten, dass ästhetische Bedeutungen im Leben zu erfüllen sind. Mit der Ästhetik hat es eine eigene Bewandnis, indem es heißt *"Ästhetik ist die Mutter der Ethik"*.

Das bedeutet, dass von der Ästhetik, der Kunst die geistige Botschaft (wieder) in die Gesellschaft eingebracht werden muss, um den Boden aufzubereiten, dass sodann die Zuständigen für die Ethik sinnvoll und erfolgreich agieren können - wer immer das auch sein wird, Kirche, Staat und Familie!

***"Ein Kunstwerk ist ein Winkel Natur, angeschaut durch ein ethisch-ästhetisches Temperament: Moralist und Künstler sind eins, nur in künstlerischer Form mag sich ein sittliches Wollen aussprechen"*** (Emil Zola, Henrik Ibsen): das sind die Ewigkeitswerte!

Damit steht die Ethik, die bei uns im Westen im Laufe der Jahrhunderte zurückgedrängt wurde, wieder im Zentrum. Was uns zurzeit fehlt, ist nicht sosehr das Wissen als die Werte, d.h. die Bewertung des Wissens, wie es der Begriff Erkenntnis eigentlich ausdrückt.

Als konkreter und aktueller Anwendungsfall sei die Gentechnik in der Landwirtschaft und damit für die Lebensmittelherstellung genannt (Kap.2.7 und Anhang 4). Erst wenn man begreift, dass Gentechnik wie jede andere Technologie keine Frage der Wissenschaft, d.h. des Könnens ist, sondern eine Frage des Sollens, d.h. Ethik, findet man eine weise Lösung dieses Problems: es müssen zuerst die öko-sozialen Rahmenbedingungen durch die Gesellschaft (d.h. Zivilgesellschaft) und nicht durch die neoliberale Wirtschaft festgelegt werden (vgl. ÖSMW nach Josef Riegler, Kap.1.2), der tiefen Nachhaltigkeit entsprechend.

## 1.4 Nachhaltigkeit

Die Rolle der Ethik sei im Zusammenhang mit dem Begriff der Nachhaltigkeit kurz erläutert.

Nachhaltigkeit wird seit vielen Jahren verbal stark erörtert, auch und gerade in der großen Politik, bleibt aber in einigen durchaus lobenswerten regionalen Ansätzen an der Oberfläche stecken.

Der Hauptkonflikt findet sich in der Egozentrik des Menschen, die auch "Eurozentrik" genannt wird, obwohl Amerika daran größeren Anteil hat. Der Markt in seinem Liberalismus (Effizienz-Prinzip) dominiert Mensch & Natur, mit Geld als dem Wert schlechthin. Alles muss berechnet werden können, materialistisch erfasst, effizienter gemacht werden.

Im eigentlich positiven Ansatz der Nachhaltigkeit findet sich daher die Gefahr wieder, dass reduktionistisch vorgegangen wird: es dominiert das Materielle, die Wirtschaft, aber die Sphäre des Menschen, das Soziale und besonders die Natur wird marginalisiert.

Das Resultat sind die üblichen win-win Erfolgsgeschichten, in denen das Natürliche genauso wie das Menschliche nur soweit berücksichtigt werden als es der Profit erlaubt. Denn gerade nur dieses win-win ist in dieser liberalen Denkweise d.h. Weltsicht, möglich!

Dabei verliert man freilich die Dimensionen Mensch & Natur und auch die, die zu einem Ganzen gehören: das Rechte - die Ethik und das Schöne - die Ästhetik. Essentiell ist die Ganzheitlichkeit, in der menschlichen Welt ebenso wie in der Natur, die jeweils vier Dimensionen umfasst nach einer Systematik von Ken Wilber, s. Fig.4 in Kap.1.1. (lit. 3). Nachhaltigkeit hat demnach also 5 Dimensionen und nicht nur 3!

Die Krise der modernen Zeit ist, dass das Innen (Ethik & Ästhetik) nach außen gespiegelt wird, sodass diese Bereiche nicht integrierbar sind, da sie materiell nicht für sich existieren!

Wissen und Ethik sind nun im Begriff der Weisheit vereint. Weisheit hat immer schon eine lebensbestimmende Kraft gehabt. Woher sollen wir sie nur heutzutage nehmen?

Aus der Natur - das ist die überraschende Antwort, wie näher im Buch (lit.3) dargelegt ist.

## 2. Mensch und Natur

Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur hat freilich einen tiefen Wandel im Laufe der Menschheitsgeschichte durchgemacht: in der Vorzeit wurde die Natur als gefährlicher, stärkerer Feind gesehen, dann als Gemisch von Gefahr und Geschenk in der Bauernkultur und wurde ab der Neuzeit (Renaissance) zu einem Objekt, das zum Nullwert - da sie unendlich schien - ausbeutbar ist, und ohne Achtung vor Tierleben. In der zukünftigen Sicht hingegen wird die Natur als Schöpfung gesehen, als Vorbild für die Neuschaffung unserer menschlichen Welt. Basis einer "neuen" Ethik für die Natur, die von der Natur direkt abgeleitet wird, ist in Kap.1.1 näher beschrieben. Denn in der westlichen Welt gibt es zu Zeit keine Natur-Ethik!

Dieser Wandel lässt sich gut mit dem Übergang von Effizienz zu "Effektivität" als zentralem Begriff beschreiben, wo nicht mehr reines Quantifizieren und Profitdenken vorherrscht, sondern das Erfüllen multifunktionaler Ziele, die gleichwertig sind, um das Leben aller Wesen auf Erden sinnvoll und zukunftsfähig zu gestalten.

Anders ausgedrückt heißt dies, dass es dabei um den Übergang vom Denken "der Mensch ist die Krone der Schöpfung" hin zu "der Mensch ist integraler Teil des Ganzen, der Schöpfung" mit dem Verhalten "pro-life" statt "anti-life"(lit.1) geht. Möglich wird dies, wenn der Mensch die "Weisheit der Natur" erkennt und kreativ auf seine eigene Welt überträgt.

Dann wird eine "Einheit in Vielfalt" existieren, die das Prinzip der Versöhnung realisiert! Die Natur muss als Ganzheit "erschaut" werden!

## 3. Kultur- "SOLL" Zustand?

Es sei an dieser Stelle klargelegt, dass Zukunft nie voll voraussagbar sein wird, also auch nicht die Entwicklung der Kultur. Aber ebenso wie in der Evolution der Natur, gibt es relativ strenge Regeln, die allerdings dann zu einem offenen Ende führen. Und diese Spielregeln als sog. "makroskopische Muster" (lit.3) zu erkennen, ist Aufgabe der Weisheit!

Ein Trend, der aus einer deutschen Studie des Forschungsinstitutes *Sinus Sociovision* aus dem Jahre 2003 hervorgeht, kann in diesem Zusammenhang hier festgehalten werden:

- "out" ist die Spaßgesellschaft, der "fun", das Oberflächlich-Schnelle-Billige, der "kick"
- "in" ist die tiefgründig, echte Freude, die sozialen & ethischen Werte auf Basis einer Leistung, nämlich das, was als "flow" bezeichnet wird!

Wobei dreierlei Dinge jetzt schon klar sind:

- die Auffassung der Kultur ist eng an den Zustand der Bildung, Bewusstsein des Menschen gebunden (darum auch mit Recht der Ausdruck "Bildungsgesellschaft")
- Kultur darf nie zum Dogma werden, damit nicht ein Ding der freien Entwicklung des Lebens entgegensteht. Nur muss der Mensch sich zum Leben bekennen, sich als Lebender erkennen! Das beinhaltet aber, den Alltag als Abenteuer leben, offen

sein für "das Andere". Das ist aber kein Widerspruch zur Aussage, dass Kultur immer auch lokal verwurzelt ist.

- bedeutet Kultur im Allgemeinen so etwas wie Orientierung, und herrscht zurzeit eine große Orientierungskrise, dann bietet sich die Natur als Schöpfung als "Makro-Orientor" an!

So wie es Peter Rosegger ausdrückt:

"Hauptsache ist die endgültige Festlegung des Allgemeinrechtes an Naturschönheiten, die Sicherung dieses unwichtigen Menschenrechtes".

#### 4. Die "Natur-Kultur"

Dieser innovative Begriff, der hier zentral steht, sei nachfolgend näher erläutert.

##### 4.1 Definition

Eigentlich sollten wir Menschen uns nicht schwer tun, in der Natur mehr zu sehen als das, was uns Wissenschaft, Technik & Wirtschaft seit Jahrhunderten klarmachen wollen: die Umwelt hat dem Menschen zu dienen, Bereitstellen der Rohstoffe und Aufnahme der Abfälle.

Im Buch der Weisheit, Kap. 13/5 steht jedoch klar:

*"denn von der Größe und Schönheit der Schöpfung lässt sich auf ihren Schöpfer schließen"*. Das stimmt überein mit dem, was Naturvölker schon lange wussten:

*"Die Anweisungen des großen Geistes sind niedergeschrieben in den Schriften der Natur, die jeder selbst lesen kann"* (Navajo-Indianer).

**Die Natur-Kultur besteht in der Durchdringung unserer menschlichen Kultur in all ihren Äußerungen durch Prinzipien der Natur als Schöpfung, sog. Öko-Prinzipien, mit der Natur als geistigem Vorbild. Das Ziel ist eine gerechtigkeitsfähige und schöpfungsgerechte, also zukunftsfähige Lebensweise der Menschen in Einklang mit der Natur!**

##### 4.2 Beispiele der Übertragung der Öko-Prinzipien auf die Welt des Menschen

Beispiele für die Strategie diverser Bereiche der menschlichen Welt (lit. 2 in Kap.1.1):

- Ethik des "universellen Bewusstseins", die mit der des Dalai Lama übereinstimmt (Kap.1.4) und die auf Einsicht in das Ganze basiert: der Mensch handelt aus Erkenntnis freiwillig, wie es schon Lessing ausgesprochen hat
- "Eco-literacy", der ganzheitlichen Bildung für einen tief-nachhaltigen Lebensstil nach Fritjof Capra (lit.9) auf Basis aller sechs Sinne
- Konzeption der "tiefen" Wissenschaften (harte Wissenschaften aber auch Kunst, Theologie, Spirituelles u.ä.m.)
- öko-soziale Theologie, die für die Beziehung Gott-Natur-Mensch gilt
- öko-psycho-soziale Medizin als ganzheitliche Form. Heilen von Geist-Seele-Körper
- öko-soziale Technik (Öko-Tech), mit höherer Problemlösungskapazität
- öko-soziale Marktwirtschaft, die wirklich große Real-Vision von Josef Riegler (lit.3)
- "Öko-Sozial-Produkt", der entsprechende Index, der das bisherige Brutto-Sozial-Produkt ersetzen wird, um eine gerechtigkeitsfähige Zukunft zu gestalten

- Öko-sozialer Sport als leiblicher Ausdruck der ästhetische Autonomie des Menschen
- "Wildnis-Paradies-Agrarkultur" nach dem Agrar-Rebellen Sepp Holzer im Lungau <krameterhof@aon.at>
- Vision einer Kunst, die der Gesellschaft wieder Werte vermittelt nach dem Motto "*Ästhetik ist Mutter der Ethik*", s.Kap.1.1 und Kap. 1.4
- Ein- & Wertschätzen archaischer Kulturen wie die des prä-Inka-Volkes der Aymara, in S-Amerika, die vor 5000 Jahren nicht-eingriffstief ohne Krieg lebten
- Bewerten des "Weltethos" nach W. Küng <www.weltethos.org>
- Bewerten der 2002 erarbeiteten "Erdocharta"/Green Cross <www.earthcharter.org>
- die "Rechte der Natur" in Art der Menschenrechte als **Charta Naturae**, die voll der Ökosophie entspricht (s. Anhang 2)
- ein "öko-sozialer Zivildienst" als allgemeiner Staatsdienst der Jugend (s. Kap. 1.1)  
Zusammen ist das die Natur-Kultur in der alltäglichen Welt der Menschen der Zukunft.

Weisheit bedeutet also nicht rein rationales Wissen, sondern auch "wissen, wozu das Wissen ist", da es immer um den "Ausgleich zwischen wissenschaftlicher & ethischer Wahrheit" geht! Die Basis der Weisheit der Natur ("Ökosophie") sind also alle 6 Sinne, die dem Menschen zur Verfügung stehen, von denen aber leider nur einer (Rationalität) im Schulsystem aktiviert wird. Die Natur ist Vermittlerin zwischen dem Innen & Außen.

## Epilog

Wahre, "tiefe" Kultur zeigt sich in einem Gefühl der Solidarität der Menschen für Andere und für die Natur. Der Natur kommt eine viel größere Bedeutung zu als der moderne Mensch weiß oder wissen will: der "Ruf der Wildnis" d.h. das Neuerleben im Abenteuer draußen ist ein Spiegel für das Abenteuer Leben im Alltag. Dadurch wird unser Leben intensiver, tiefer, höher, edler. Der Mensch sucht, meist unbewusst, das "Land jenseits".

Immer schon in allen Kulturen haben die Menschen in den Himmel geschaut und im Kosmos, in der Natur eine höhere geistige Autorität erkannt: "*der sternen-übersäte Himmel ist der wahrste Freund im Leben, immer ist er da, immer mahnt er uns: Unruhe, Zweifel, Schmerzen sind vorübergehende Kleinigkeiten*".

Die Jugend soll, ja muss diese Dimension erleben können! Daraus resultiert dann ein Gefühl für das Ganze, ein Spüren des Verantwortlichseins – die Ethik ist die einzige Rettung der Welt! Aber Ethik ist mehr als Religion! Die Welt des Geistes kennt nicht Zeit & Raum! Und diese ganzheitliche Ethik wird nicht mittels top-down, sondern nur mehr mit Hilfe von bottom-up zu vermitteln sein, eben durch Einsicht in die Natur als "Ganzes"! (Kap.1.4).

Der SOLL-Zustand, der hier in Umrissen zu beschreiben versucht wird, diene als Ziel, das in Form eines "backcasting" - als Art Rückblick aus der Zukunft – vom IST – Zustand aus anzupeilen ist. Meist wird heutzutage, falls man sich überhaupt auf die Zukunft einlässt, nur mittels "forecasting" das Mögliche aufgezeigt. Es geht aber in der Politik nicht um die Kunst des Möglichen, sondern doch um die "Kunst des Unmöglichen"...

**Literatur**

- (1) Moser Anton (1997) Für oder wider die Natur? Denken & Glauben 90, 10-13
- (2) Moser A. (1999) Lesen im Buch der Natur, Denken & Glauben 102, 14-18
- (3) Moser A. & Riegler Josef (2001) Konfrontation oder Versöhnung: Öko-soziale Politik mit der Weisheit der Natur, Stocker Verlag Graz, ISBN 3-7020-0938-8

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Natur und Geisteswissenschaften](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [MNG1](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Anton

Artikel/Article: ["Natur & Mensch" - Natur als Basis eines Kulturlandes - eine steirische Initiative: "Über das Geistige in der Natur". 13-20](#)